

# Der Höngger

Donnerstag, 2. Dezember 1971  
Nr. 48  
A. Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Höngg und Umgebung  
46. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Telefon 01 / 56 70 37  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 10.— Franken, halbjährlich 6.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Höngg die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an Buchdruckerei AG Höngg, 8049 Zürich.

## Sieben oder neun oder elf?

Wieder einmal wurde und wird noch die Frage diskutiert: Sieben oder mehr Bundesräte? Es sei, meinen einige Kommentatoren, eine Gretchenfrage.

Ich glaube nicht. Ich bin nicht nur der Auffassung, dass sieben eine magische Zahl sei (die ihren Niederschlag etwa in der bösen Sieben oder den sieben Zwerglein findet), sondern mit dem Staatsrechtler Prof. Dr. Kurt Eichenberger (Mitglied der Expertenkommission für die Totalreorganisation der Bundesverwaltung) der Ansicht, dass der siebenköpfige Bundesrat (bitte nicht falsch verstehen) für unsere Verhältnisse gegeben und «unser Regierungssystem einfach gut» sei, «allen Anzweiflungen zum Trotz, unbeschadet der Tatsache, dass es im politischen Alltag nicht nur begeisternde Ausformungen an den Tag legt». Eine Erhöhung der Mitgliederzahl unseres Bundesrates, der zu einem «Grosskabinett» umgemodelt würde, würde das Kollegialsystem erschweren, wenn nicht gar verunmöglichen. Dieses System ist «auch nicht immer alles», neigt oft, wie so vieles in der Schweiz, zu kompromissbarem und damit nicht allzu grosszügigen Handeln. Aber wer möchte, Hand aufs Herz, unser Land wie etwa Amerika oder Frankreich so souverän-präsidial regiert und verwaltet wissen? Im bisherigen Lichte besehen, hat die schweizerische «Masche» sehr viele Vorteile: Einmal kontrollieren sich so die Regierenden gegenseitig, schauen darauf, dass sich einer nicht zu all- oder eigenmächtig auführt. Der Pluralismus, die Vielgestaltigkeit nicht nur des Landes, sondern auch des Volkes, spiegelt sich, mit der Konsequenz der Rücksichtnahme aufeinander, in der Regierung wider, die vielschichtigen Regierungsfunktionen werden auch auf höchster Ebene aufeinander abgestimmt und sind aufeinander eingespielt, und schliesslich gewährleistet dieses System eine nicht zu unterschätzende Kontinuität in der Staatsführung.

Zugegeben: Der Arbeitsanfall wird auch für die Landesväter immer grösser. Wie kann dem abge-

holfen d. h. auf welche Weise können sie entlastet und für eigentliche disponierende Regierungsaufgaben (vermehrt) freigemacht werden?

Die vom Bundesrat eingesetzte Expertenkommission hat einen Entwurf für ein neues Bundesgesetz über die Organisation der Bundesverwaltung ausgearbeitet. Der Bundesrat stimmt diesen Vorschlägen im allgemeinen zu und wird den Räten im kommenden Jahr eine Botschaft unterbreiten.

Vorgesehen sind betriebswirtschaftliche Neuerungen, welche die Verwaltung instandsetzen sollen, modern und rationell(er) zu arbeiten. Dazu gehört der Ausbau, die Straffung und eine gewisse Neuausrichtung der Verwaltung, wobei eine Umtaufe der Departemente vorgeschlagen wird. Man wird Gelegenheit haben, im einzelnen darauf zurückzukommen, wenn die erwähnte Botschaft spruchreif ist. In grossen Zügen jetzt nur das: Die Vorsteher und Leiter der verschiedenen Ämter sollen in ihrem Status gestärkt und damit zu Direktoren er- und umbenannt werden. Neu ist auch der Vorschlag von (zwei) Staatssekretären für direkten Auslandkontakt, «obwohl man sonst grundsätzlich die Einrichtung von Staatssekretären ablehnt».

Die Stärkung der Stellung der Direktoren heisst nicht, dass die Stellung der Bundesräte abgewertet würde: im Gegenteil, sie werden damit freifürs Wesentliche beim Regieren; die grosse Uebersicht. Die Gefahr, dass wir dann noch mehr «von der Verwaltung regiert» würden, von denen, «die die Arbeit machen» und zukünftig noch mehr Schnur haben werden beim Auslegen und Interpretieren, ist nicht von der Hand zu weisen. Diese Gefahr indessen ist bei der Integrität unserer Spitzenfunktionäre nicht übergross und scheint auch der Expertenkommission nicht so drohend — sonst hätte sie für die Neukonzeption auch gleich einen Ombudsmann, Klageonkel, vorgeschlagen, von dem auch ab und zu die Rede ist.

ten Teil des Abends bestritten Rover, Ranger und Führer. Sie zeigten eine Westernparodie mit dem Titel «Held gesucht». Das Theater, welches auch noch mit Filmen untermalt wurde, brachte richtige Western-Stimmung in den Saal und schloss, wie könnte es anders sein, natürlich mit einem Happy-End ab.

Das Programm gefiel überall gut und belohnte so die grossen Vorarbeiten aller Beteiligten.

## Postdienst über Weihnachten und Neujahr

Der Schalterdienst ist über Weihnachten und Neujahr für das Postamt Höngg wie folgt geregelt: Samstag, 18. Dezember: 7.30 bis 12.00 Uhr, nachmittags geschlossen.

Freitag, 31. Dezember: 7.30 bis 12.00 Uhr, nachmittags geschlossen.

24. und 31. Dezember wie an Werktagen, nachmittags geschlossen.

Wir bitten das Publikum, die frühen Vormittagsöffnungszeiten (7.30 bis 10.00 Uhr) zu benützen. Wir können Sie rascher und sorgfältiger bedienen und Ihnen unangenehme Wartezeiten ersparen. Sie erleichtern uns den Versand der Neujahrskärtchen, wenn Sie diese gebündelt in den Briefkasten legen (Gummibändchen in der Schalterhalle)

Motto: *Mietenand goht's besser!*

Besten Dank und freundliche Grüsse

Ihr Quartierpostamt

## Die Schmid-Wörner-Stiftung der Bürgergemeinde Höngg

Im Jahre 1917 hat Albert Schmid-Wörner, aufgewachsen am Wasser bei der damaligen Seidenstoffweberei, später in der Fremde erfolgreich tätig, durch letztwillige Verfügung seinem Jugendfreund Rud. Nötzli-Gwalter den Betrag von Fr. 150 000 zukommen lassen, um seiner Heimatgemeinde Höngg eine Wohltat zu erweisen. Er gab diesem Geschenk den Namen «Schmid-Wörner-Stiftung». Als Zweck derselben bestimmte er: Die Stiftung darf nicht dem Armengut oder einem andern öffentlichen Gut einverleibt werden, son-

## Das Salzkorn der Woche

Es gleicht sich alles wieder aus. Um eine Illusion ärmer geworden, ist man gleichzeitig immer um eine Erfahrung reicher.

C. G. Salis

dern ist als separater Fonds zu verwalten. Die Stiftung soll zugunsten von armen, bedürftigen Bürgern und Bürgerinnen der Gemeinde Höngg verwendet werden, zur Unterstützung deren Kinder, zur Erlernung eines Berufes oder Handwerkes oder zum Besuch von Fach- oder Mittelschulen.

Dem Stiftungszweck entsprechend richtet heute noch die Stiftung bescheidene Beiträge aus — soweit die Zinsen reichen — an ehemalige Höngger Bürger und Bürgerinnen und deren Nachkommen.

Wer solche glaubt nötig zu haben und Anspruch darauf machen kann, wende sich vertrauensvoll an den Kassier der Stiftung, Paul Zweifel, Vogtsrain 51, Zürich-Höngg.

Der Stiftungsrat

## Mehr Mut

Die Resultate der letzten Wahlen auf regionaler, kantonaler und nationaler Ebene haben deutlich gezeigt, dass einerseits Unzufriedenheit mit den Bundesratsparteien herrscht, dass andererseits heftige und betrübliche Reaktionen die Folge sind. Bei vielen bestand aber doch die Hoffnung, dass sich eben diese Parteien zusammenreissen würden. Die CVP hat mit ihrem Aktionsprogramm einen Schritt gewagt und sieht — wenigstens auf dem Papier — mutig in die Zukunft. Leider haben die Koalitionsgespräche bis jetzt noch nicht das bezweckt, was sie sollten, sondern scheinen missbraucht zu werden, um die Ersatzwahl für den Bundesrat reibungslos zu gestalten. Es ist sicher richtig, wenn der CVP der Vorwurf gemacht wird, dass sie sich selber untreu geworden ist, bzw. gerade selber ihre aufgestellten Postulate verletzt, indem sie nur einen Kandidaten aufstellt. Den hoffnungsvollen Bürger stimmt das traurig. Was soll er da unternehmen?

Er kann resignieren und feststellen, dass in der Schweiz neue Ideen eben auf steinigem Boden fallen. Oder er kann auch als Einzelner sich dagegen wehren, dass in unserer «direkten Demokratie» alles von einigen wenigen bestimmt wird, die zudem — ungeachtet ihrer Fähigkeiten und Leistungen — regelmässig wiedergewählt werden. Das ist nicht nur beim Bundesrat so, sondern — wenige Ausnahmen bestätigen die Regel — auch bei Volkswahlen nicht anders. So gilt es eben, sich zu wehren und den Behörden zu zeigen, was der Wille des Volkes ist. Die Kontroverse um das Y ist ein Beispiel, der «Baumkrieg» in Zürich ein anderes. Nur zeigt es sich bald, dass solche Demonstrationen nicht die Wirkung haben, die erwünscht werden. Die Behördenmitglieder kümmern sich ja doch nicht darum, da sie wissen, dass ihnen doch nichts geschieht. So bleibt nichts anderes übrig, als dort anzusetzen, wo Wirkung erzielt werden kann, eben in den Gremien, die die Kandidaten bestimmen. Man mag mir entgegenhalten, dass die Parteien heute überholt seien. Dieser Vorwurf ist berechtigt, aber es gibt leider noch keine bessere Organisationsform. Zudem sind die Parteien nicht so schlecht wie ihr Ruf, sondern sie müssten nur dynamischer werden.

Gerade Kreisparteien haben die Möglichkeit, in kleinem Rahmen zu arbeiten und eine politische Willensbildung zu betreiben, in der jeder Einzelne auch zu Wort kommt und dessen Meinung massgebliche Bedeutung erhalten kann. Die Zeit ist vorbei, in der der einzelne Bürger ehrsüchtig alles glaubte, was gewisse prominente Personen behaupteten. Darum muss begonnen werden, Politik von unten her zu beginnen, jeden anzuhören und jeden zu informieren. Und so werden auch Postulate verwirklicht werden können, die jetzt noch utopisch erscheinen, aber bei genauer Untersuchung notwendig für ein modernes Staatswesen sind. Der Vorstand der CVP Zürich 10 hat sich während der letzten Sitzung klar gemacht, dass auch sie mit Hilfe aller Bürgerinnen und Bürger Politik machen muss und nicht nur Vertreter wählen muss, die dann eigenständig Politik machen. Hoffen wir, dass dieser Wille verwirklicht werde!

George Ganz

## BGB der Stadt Zürich unter neuer Leitung

Die einberufene Partei-Versammlung der BGB-Mittelstandspartei der Stadt Zürich wählt Robert Spleiss, Dipl. Baumeister, Inhaber eines Baugehäufes in Zürich zu ihrem neuen Präsidenten. Dem zurücktretenden Präsidenten, Stadtrat Jakob Baur wurde von der Versammlung für die vorbildliche Führung der Partei in den letzten Jahren der verdiente Dank ausgesprochen. Das Zukunftsprogramm der BGB der Stadt Zürich wurde vom neuen Präsidenten wie folgt umschrieben:

1. Standortbestimmung unserer Partei mit klarer Differenzierung gegenüber den andern Parteien.
2. Erhaltung der persönlichen Freiheit jedes einzelnen Bürgers unter Berücksichtigung unserer demokratischen Gesetzgebung.
3. Aktivierung der Interessen gegenüber der Politik und der Mitverantwortung aller Stimmbürger durch Beitrittsaufforderung zu derjenigen Partei, die ihm entspricht.
4. Fördern und unterstützen der neuen Schulsysteme, wie Versuchsklassen mit neuen Unterrichtsmethoden sowie Unterstützung der gesamtschweizerischen Schulkoordination.
5. Mitarbeit in den Gremien die die Jugendprobleme behandeln und Ausarbeiten von zweckmässigen Vorschlägen.
6. Bildung von speziellen Kommissionen die den billigen Wohnungsbau studieren und verbindliche Vorschläge zur Realisation ausarbeiten.
7. Studieren der Probleme der älteren Leute im Allgemeinen, wie drohende Vereinsamung. Ueberprüfen der Lebensmöglichkeiten, wie die finanziellen Unterstützungen durch den Staat, Kanton und Gemeinde. Ausarbeiten neuer Grundlagen zur besseren Unterstützung.
8. Gezieltes und vermehrtes Einsetzen der Parlamentarier für den Mittelstand mit allen seinen Untergruppierungen, wie Gewerbetreibende, Selbständigerwerbende, Angestellte etc.

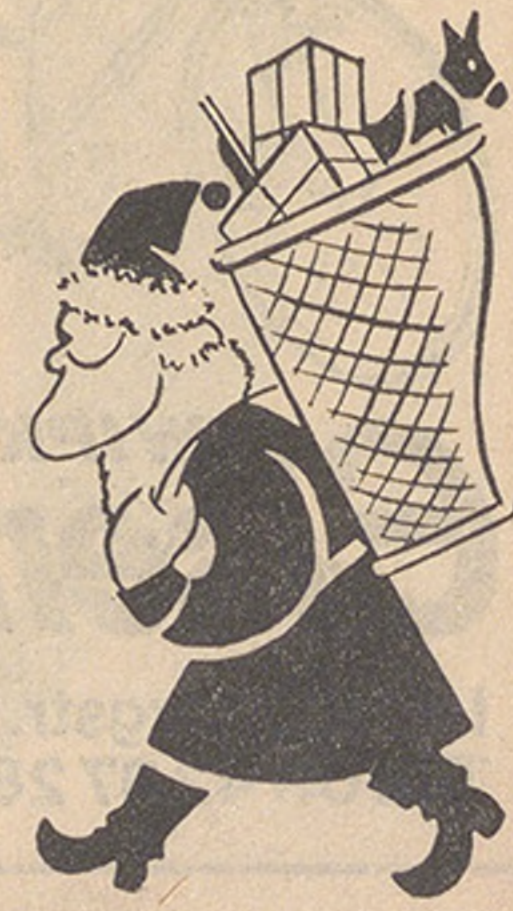
Diesen Ausführungen war zu entnehmen, dass die BGB Mittelstandspartei der Stadt Zürich auch fernerhin eine aktive Politik betreiben wird.

## Zürcher Freisinnig-Demokraten für Ypsilon-Plus und befristeten Mieterschutz

ZFP. An einer Sitzung ihrer Parteileitung unter dem Vorsitz von Nationalrat Hans Rüegg (Rüti) nahm die Freisinnig-demokratische Partei des Kantons Zürich Stellung zu zwei umstrittenen Geschäften der laufenden Dezember-Session.

Ueber die Frage des *Expressstrassen-Ypsilons* in Zürich liess sie sich vom Präsidenten ihrer Verkehrskommission, Gemeinderat dipl. Ing. Otto Erb (Zürich), orientieren. Sie kam zum Schluss, dass eine gute Zugänglichkeit unabdingbare Voraussetzung für die gewünschte metropolitane Bedeutung und die Wohnlichkeit der Stadt Zürich bilde, die auf dem Gebiet des Strassenverkehrs nicht allein durch die — von den Freisinnig-Demokraten übrigens seinerzeit als erste geforderte — Umfahrung erreicht wird, zumal der grösste Teil des von den Nationalstrassen an Zürich herangeführten Verkehrs Zielverkehr, und nicht Transit-

De  
Samichlaus  
chunnt  
am  
6. Dezämber  
i d'Bläsi  
Drogerie



verkehr sein wird. Gerade weil die weitere Ueberflutung von Wohnquartieren mit individuellem Verkehr nicht mehr hingenommen werden kann, ist es unerlässlich, dass der Verkehr auf besonders leistungsfähige Expressstrassen kanalisiert wird, die dafür mit um so grösserem Einsatz den Erfordernissen des Umweltschutzes und des Städtebaues anzupassen sind. Die Zürcher Freisinnig-Demokraten sind aus den dargelegten Gründen der Auffassung, dass der wesentlich verbesserten «Ypsilon Plus»-Variante zugestimmt werden kann, während die im Nationalrat zur Beratung gelangende Petition der Arbeitsgemeinschaft für Umweltschutz sowie die beiden Vorstösse der Nationalräte O. Schütz und Dr. E. Akeret abgelehnt werden sollten.

Nach einer eingehenden Diskussion, an der sich unter anderen Ständerat Dr. Fritz Honegger und Nationalrat Dr. Walter Raissig beteiligten, gab die Parteileitung ferner ihrer Auffassung Ausdruck, dass der Ständerat bei der Behandlung der Wohnbauförderungsvorlage die vom Nationalrat zusätzlich beschlossenen Bestimmungen zum Schutze der Mieter vor missbräuchlichen Forderungen und Mietzinsen nicht rückgängig machen solle. Die Zürcher Freisinnig-Demokraten halten einen Mieterschutz in Gebieten mit Wohnungsnot für notwendig, wobei sie — auf dem Weg einer Uebergangsbestimmung in der Verfassung — eine Befristung dieser auf Grund der heutigen Lage auf dem Wohnungsmarkt erforderlichen Notmassnahmen begrüssen würden.

### Ja zu den Abstimmungsvorlagen

Ueber 150 Delegierte der BGB-Mittelstandspartei des Kantons Zürich liessen sich unter dem Vorsitz von Nationalrat W. F. Leutenegger-Zürich über die Abstimmungsvorlagen vom kommenden 5. Dezember orientieren. Auf Antrag von Kantonsrat E. Straub-Zürich stimmten sie einmütig dem Gesetz über die Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung des Staatspersonals zu. Ebenso einmütig pflichteten sie nach den Ausführungen von Kantonsrat W. Neuschwander-Schlieren der Heraussetzung der Kinderzulagen für Arbeitnehmer zu.

## Herzliche Gratulation dem Höngger William Vontobel zur Wahl als Nationalratspräsident

Zu Beginn der Wintersession der eidgenössischen Räte wurde Nationalrat William Vontobel, Zürich-Höngg höchst ehrenvoll (mit 174 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 88) zum Präsidenten gewählt. Mit seiner Wahl stellt die Landesring-Fraktion erstmals die Spitze des eidgenössischen Parlamentes. Wir wünschen eine erfolgreiche Tätigkeit.

## Persönlichkeiten und «Schätzi»

Der alte Mann hat nicht «gespritzt», und es verliess somit auch niemand den Saal, wie vorher gedroht worden war!

Die «Antrittsvorlesung» des Alterspräsidenten von Waldkirch im Nationalrat war gut. Nicht jeder über 80jährige ist noch so «dran». Dieser streitbare Republikaner, der als Doyen den «Löwen von Siders», Karl Dellberg, abgelöst hat, gab sich nicht etwa militant, sondern konziliant und wendig, focht mit Witz und Streckenweise sogar mit Charme und hatte die Lacher auf seiner Seite, etwa da, als er auf den blöden Vorwurf zu sprechen kam, den man ihm in einer Zeitung schwarz auf weiss gemacht hatte: Er sei ein Zittergreis. Ist er nicht. Und zum andern hat er das alberne Gerede Lügen gestraft, wonach Junge oder Jüngere unbedingt «besser» seien als Aeltere und Alte. Es gibt geistig hoffnungslos vergeiste Junge, und es gibt alte, die geistig immer noch pubertieren. Es kommt da aufs Naturell und die Persönlichkeit an.

Als Wahl der Persönlichkeit ist auch die Wahl Eggenbergers, des sozialdemokratischen St. Galler Ständerates im zweiten Wahlgang zu werten.

Im Ständerat sitzen jetzt (rein proporzmässig im-

mer noch untervertreten) vier Sozialdemokraten, denen man allen starken Persönlichkeitswert attestieren darf. Damit, dass sie solche Persönlichkeiten aufgestellt haben, scheinen sie auch das Rezept (wieder) gefunden zu haben, das ihnen zu (mehr) Sitzen im «Stöckli» verhilft. Mit allzu etikettierten Interessen- oder Gewerkschaftsvertretern ist nicht gut durchzukommen, denn Ständesvertreter sind nicht einmal im allgemeinen Volksvertreter, sondern eben Treuhänder der Kantone und damit des föderalistischen Gedankens gerade dort, wo zentralistische Probleme zur Diskussion stehen. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die seinerzeitigen Sozialdemokraten im Ständerat, die Stadtväter von Zürich und Baden, Klöti und Killer.

Neben den 43 Herren im Ständerat sitzt eine Ständerätin, die Genfer Politikerin Lise Girardin, die von allen Seiten geknipst wurde wie ein Fotomodell. Aber auch um die zehn Nationalrätinnen (die «Nachrutscherin» für Eggenberger aus St. Gallen, eine Frau Pfarrerin, war bei der Eröffnung noch nicht da) scharwenzelten die Knipser herum und wurden dabei nur noch übertrumpft von den Herren Nationalratskollegen, die vom weiblichen Element sichtlich vernügte Stellung nahmen. Ein Beobachter meinte, es habe nur noch gefehlt, dass der eine oder andere das Pfauenrad geschlagen habe.

Die Damen kamen, wie das Reglement (aus reiner Männerzeit) vorschreibt, schwarz, die Nachfolgerin Dellbers, Gabrielle Nanchen, trug allerdings weisse Stiefelchen zum Minikleid und wurde, von einem Nationalrat unüberhörbar als «Schätzi» apostrophiert, neben den streitbaren Villard aus Biel gesetzt. Sie war durchaus nicht die einzige, auf die das Attribut «Schätzi» zutreffend war, fehlten doch bei einigen Damen diskret mit Lippenstift und Lidstift aufgetragene Farben nicht.

Die Herren werden sich an den Charme und die weibliche Eleganz gewöhnen. Dass ihnen vor lauter Weiblichkeit die «Spucke wegbleibt», ist nicht zu befürchten, und die Damen dürften ihren Mann sicher stellen, im einen oder andern Fall sogar die «Krallen» zeigen.

## Freisinnig-demokratische Parolen zu den Abstimmungen und Wahlen vom 5. Dezember 1971

### A. Kantonale Volksabstimmung

1. Gesetz über die Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung des Staatspersonals **JA**

2. Aenderung des Gesetzes über Kinderzulagen für Arbeitnehmer **JA**

### B. Wahlen

a) Ersatzwahl für drei Mitglieder der Bezirksschulpflege

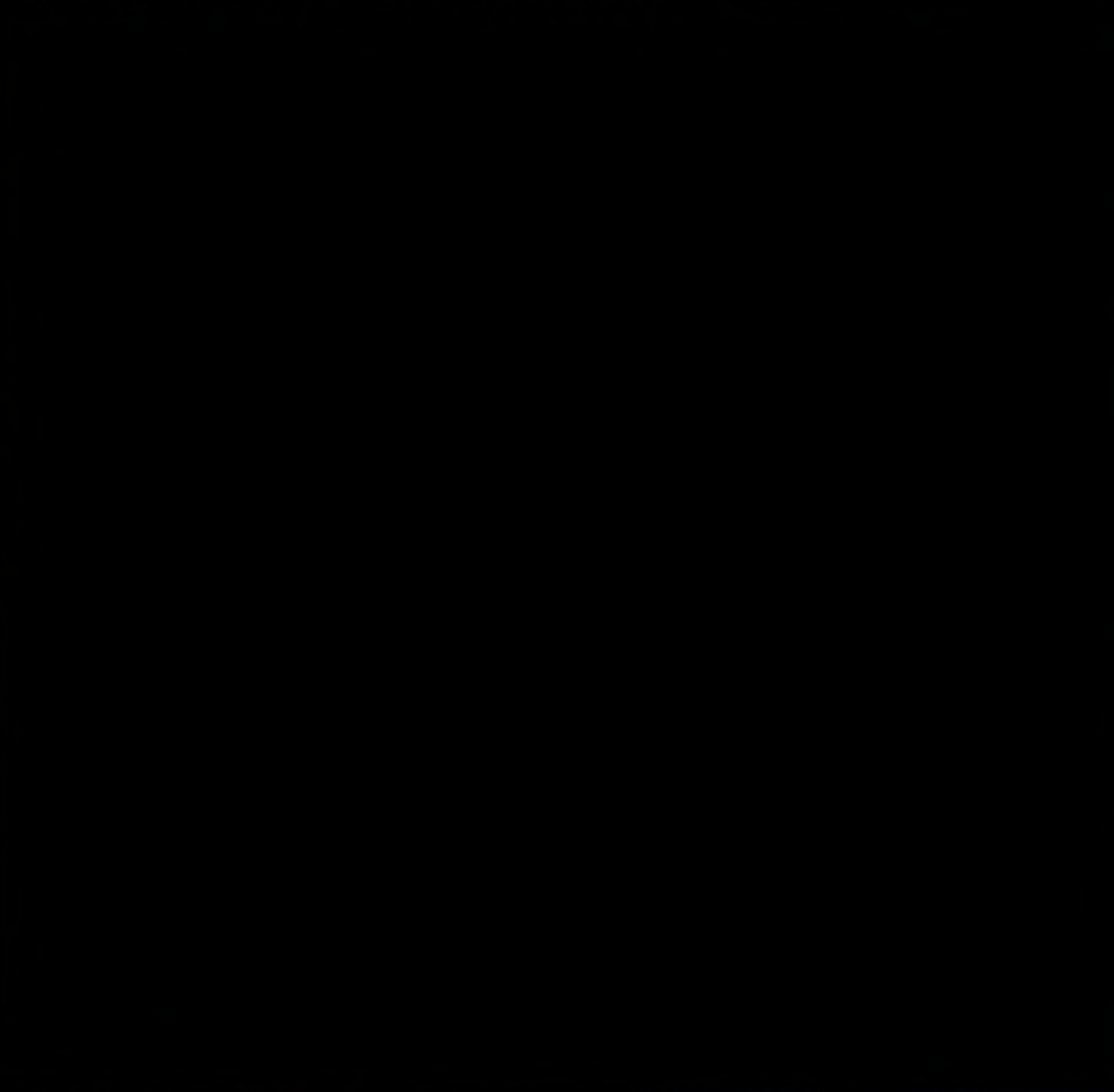
Frau Doris Suter, Schlieren  
Arnold Bachofner, Zürich  
Beat Steiner, Zürich

b) Ersatzwahl für zwei Bezirksanwälte

lic. iur. H. R. Müller, Zürich

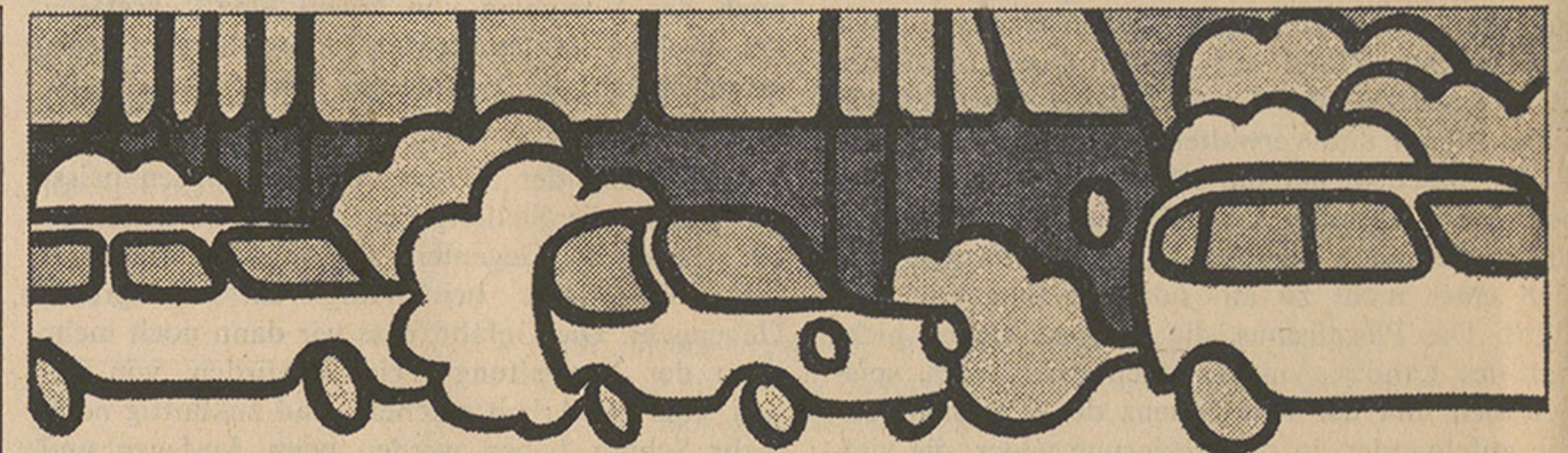
lic. iur. Urs Broder, Zürich

## Zivilstandsnachrichten



## Bestattungen

Ott, Martha, alt Buchhalterin, geboren 1907, von Wila ZH, ledig; Ackersteinstrasse 57



Grundsätzlich haben wir nichts gegen das Tram oder gegen das Auto.

### Jedoch:

Es gibt bestimmt Schöneres und Gesünderes, als jeden Tag in die Stadt zur Arbeit und abends zur Regeneration zurück nach Höngg zu fahren. Gesünder und angenehmer ist es, in ein paar Minuten von zu Hause an den Arbeitsort zu spazieren, über Mittag heimzukehren und überhaupt für sich die Arbeitszeit so praktisch wie nur möglich zu bestimmen. Mit unserem kombinierten System von gleitender Arbeitszeit und Teilzeitarbeit ist dies für jedermann möglich.

## Sekretärinnen von Höngg!

Wenn Sie diese Vorteile für sich entdecken wollen, dann ist jetzt der richtige Moment. Bei uns ist die Stelle einer Sekretärin der Verkaufsabteilung frei. Eine interessante Arbeit in einem lebhaften Betrieb erwartet Sie. Und gewiss auch: gute Entlohnung, Sozialeinrichtungen, Aufstiegsmöglichkeiten, kurzweilige Arbeit. Sie sollten uns gleich jetzt telefonieren.



## ZWEIFEL POMY CHIPS AG

8049 Zürich-Höngg, Regensdorferstr. 20  
(gleich in der Nähe des Meierhofplatzes), Tel. 567770, Herrn H. Meier verlangen.

Neu für Höngg

## Alle Reform- und Diätprodukte

Wir erfüllen auch Spezialwünsche!



Drogerie — Lebensmittel  
**Hauser**  
Wieslergasse 8  
Telefon 56 83 30

## Schöner roter Samichlaus mit Schmutzli

kommt in Höngg und Umgebung am 4., 5., 6. und 7. Dezember.

Pro Gang 7.— Franken

Anmeldung  
Telefon 44 84 66

Wegen Umbau muss ich meine 2-Zimmer-Wohnung aufgeben. Wo finde ich wieder eine sonnige

### 2-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Balkon?  
Telefon 56 40 02, ab zirka 17.45 Uhr.

Schatzmann, Ackersteinstrasse 149, 8049 Zürich

Gesucht in Höngg Nähe Heizenholz

### Garage

bezw. Einstellplatz für Personenwagen

Telefon 56 99 36

### Zu verkaufen:

Wenig getragener Indisch-Lamm-Mantel mit Nerzkragen. Indisch-Lamm-Jacke. Beides Grösse 42/44 Fr. 380.— bzw. 350.—

Telefon (ab 18.00 Uhr) 56 01 92

Führe sämtliche

## Maler- und Tapeziererarbeiten

fachmännisch und preiswert aus.

**Edl Thomi**  
Maler- und Tapezierer-Geschäft  
Ackersteinstrasse 28, 8049 Zürich  
Telefon 44 02 60 (möglichst abends)

### Zu verkaufen

fabrikneue Polstergruppe

«Liegesofa»  
2 Drehfauteuils

Salontisch  
Mosaik  
dazu passend

### Teppich

Preis einmalig günstig!

Wegmüller, Obstgartenstrasse 7  
Zürich 8006, Telefon 28 18 50

## Antiquitäten

Holzplastiken (XV.—XVIII. Jahrhundert) hl. Bernard, hl. Franz, Bischof, 2 Madonnen  
Tabernakeltüre (Aufferstehung) vergoldet  
Kerzenständer aus Holz, Messing  
Vasen

H. E. Keller, Bombachhalde 17, Zürich-Höngg  
Telefon 56 35 32 (ab 19.00 Uhr) Samstag ganzer Tag



## RIESENAUSWAHL

Velos, Kindervelos,  
Klappräder,  
Mofas, Mopeds.

Fachmännische  
Beratung  
Kunden-Parkplätze

**WIPKINGEN**  
**Elsener**

Landenbergstr. 17/19  
Tel. 01/42 07 28

**SEEFELD**  
**Elsener**

Seefeldstr. 24/28  
Tel. 01/47 51 51

Stephani geb. Heck, Luisa, geboren 1892, von Zürich und Deitingen SO, Witwe des Gustav, Lokomotivführers; Hohenklingenstrasse 40

Meyer geb. Kuntermann, Ida, geboren 1891, von Veltheim AG, Witwe des Emil, Mechanikers; Limmattalstrasse 371

### Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

10. Dezember 1971

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

### Kreis 10

Brunnwiesenstrasse 46, Garagenanbau für 1 Auto (Einstellraum), K. Sutter, Vertreter: Ch. Lenzen & W. Hänsli, Scheuchzerstrasse 14a

Brunnwiesenstrasse 50, 2 Balkonbauten, K. Sutter, Vertreter: Ch. Lenzen & W. Hänsli, Scheuchzerstrasse 14a

Ferdinand Hodler-Strasse / Regensdorferstrasse hinter Nrn. 16/20, 2 Mehrfamilienhäuser mit Garage für 19 Autos (Einstellraum), teilweise als Hofunterkellerung, J. Lüthy, Vertreter: Wildbolz & Ryser, Gartenstrasse 33

### Kirchliche Anzeigen

#### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 5. Dezember 1971 (2. Advent)  
Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfarrer Studer (Kinderhort)

11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Studer

20.00 Kirche: Pfarrer Studer  
Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

#### Kinderlehre

8.00 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

#### Sonntagschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut

### Wochenveranstaltung

Mittwoch, 8. Dezember 1971

20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen

### Oberengstringen

Sonntag, 5. Dezember 1971 (2. Advent)  
Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi  
Mitwirkung von Hadlaub Pfenninger, Oberrieden, Cello (Kinderhort)  
Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

#### Kinderlehre

9.00 im Kirchgemeindehaus

#### Sonntagschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Goldschmied  
9.00 im Kirchgemeindehaus  
9.00 im Hessengut

### Wochenveranstaltung

Donnerstag, 9. Dezember 1971  
ab 14.30 Uhr in der Kaffeestube des katholischen Pfarreiheims: Club über 60

### Eglise française

#### Promenadengasse

Communications du dimanche  
5 décembre 1971

#### Sainte Cène

9.30 Culte Jean-Paul Perrin, pasteur  
Texte Luc 14/16—24  
Cant. 151 — P 16 — 266 — 358 — 105

9.30 Garderie d'enfants

10.30 Bibliothèque

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Culte de l'enfance: Eglise

#### Cultes de quartier

20.00 Witikon

20.00 Wollishofen

### Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Samstag, 4. Dezember 1971

8.00 Gedächtnis für Frau Adèle Riva

18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

19.15 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt (Kirche)

Legat für Maria Lötscher-Heger

Sonntag, 5. Dezember 1971 (2. Advent)

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)

7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

9.30 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg)

11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

Heute singt unser Kirchenchor im Krankenhaus Bombach

Montag, 6. Dezember 1971

9.00 Legat für Ida Pfiffner-Kälin und Frau Josefina Kälin

Mittwoch, 8. Dezember 1971

9.00 Hl. Messe

19.30 Hl. Abendmesse

Samstag, 11. Dezember 1971

8.00 Legat für Josef, Maria und Katharina Zimmermann

18.30 Beichtgelegenheit (Kapuziner)

19.15 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt (Kirche)

### Gottesdienst an Werktagen

Die Werktagsgottesdienste sind immer in der reformierten Kirche

9.00 Montag

6.30 Dienstag

9.00 Mittwoch

9.00 Donnerstag

19.30 Freitag

8.00 und 19.15 Samstag

### Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 5. Dezember 1971 (2. Advent)

19.45 Predigt M. Nussberger

### Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 5. Dezember 1971 (2. Advent)

8.15 Adventspredigt E. Kämpf

Mittwoch

20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Adventspredigt E. Kämpf

Anschließend Kirchenkaffee

### Vereinsnachrichten

#### Zunft Höngg

Montag, 6. Dezember: Stamm

#### Männerchor Höngg

Jeden Freitag, 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen

Samstag, 4. Dezember: **Jahresschlussfeier**  
Grosser Saal Restaurant Mühlehalde. Beginn 20.00 Uhr

#### Samariterverein Höngg

Heute Freitag, 3. Dezember, 19.45 Uhr, Saal Restaurant Mühlehalde: Samariter-Kursabschluss und Jahresschlussfeier.

#### Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

#### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonntag und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

#### Serie 4

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46 Tel. 27 50 77

Haltestelle Rennweg/Augustiner

Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124 Tel. 23 21 29

Haltestelle Helvetiaplatz

Moos-Apotheke, Albisstrasse 106 Tel. 45 23 30

Haltestelle Endstation Wollishofen

Apotheke am Kreuzplatz, Kreuzplatz 1 Tel. 32 61 61

Haltestelle Kreuzplatz

Riedtli-Apotheke b. Schaffhauserplatz Tel. 26 15 50

Riedtlistrasse 1

Haltestelle Schaffhauserplatz

Landhus-Apotheke Tel. 50 04 24

Schaffhauserstrasse 502

Haltestelle Landhus Seebach

### Swissair-Jeep

Robustes, formschönes Spielzeugauto mit feiner Konfiserie-Mischung als Frachtgut

200 g 4.90

### Chläusli

mit Fondantpralines- und Napolitaines-Sack

175 g 3.—

Feinster Lebkuchen-

### Chlaus

gross

300 g 1.60

Lebkuchen-

### Chläuse

2 Stück

160 g —.90

Lebkuchen-

### Chläuse

kleine, 5 Stück

170 g 1.20

### Lebkuchen

mit Mandelfüllung in

Cellopackung

mit lustigem Chlausmotiv

230 g 1.60

### Chlausstiefel

mit Bordüre, gefüllt mit

herrlichen Schokolade-

Köstlichkeiten

200 g 3.30

### Erdnüsse

geröstet Beutel 305 g

1.—

### Baumnüsse

Beutel 500 g

2.70

### Nussmischung

Beutel 500 g

2.30

### Muskat-Datteln

Beutel 310 g

1.50

### Smyrna-Feigen

Beutel 505 g

1.10

Locoum-

### Feigen

Paket 250 g

—.65

### Datteln-Barquettes

Schachtel 225 g

1.30

...viel mehr für den Samichlaus entdecken Sie in Ihrer MIGROS. In feiner Qualität und zu echten M-Preisen. Doch wählen Sie bitte bald, denn die Nachfrage wird gross sein!

# MIGROS

Genossenschaft MIGROS Zürich



# Wunschzettel

Persönliche und «nützliche»  
Geschenk-Ideen aus dem Optikergeschäft

- |           |  |                   |
|-----------|--|-------------------|
| <b>1.</b> | Für den Autofahrer:<br><b>Magnet-Brillenetui</b>   | Fr. 16.—          |
| <b>2.</b> | Für den Orientierungsläufer:<br><b>Recta Kompass</b>   | Fr. 30.50         |
| <b>3.</b> | Für den Skifahrer:<br><b>Skibrillen</b><br>(Polaroid)  | ab Fr. 29.—       |
| <b>4.</b> | Für den Wetterfrosch<br><b>Marken-Barometer und<br/>Wetterstationen</b>  | ab Fr. 48.—       |
| <b>5.</b> | <b>Brillenpantoffel</b><br>(zum Aufhängen)<br>auch in sehr luxuriösen<br>Brokat- und Samtausführungen  | ab Fr. 9.—        |
| <b>6.</b> | Für den Hellseher (oder -in)<br><b>Feldstecher</b> inkl. Etui<br>(Feldstecher Marke KERN schon in<br>mittleren Preislagen)                                 | ab Fr. 98.—       |
| <b>7.</b> | Für Briefmarkensammler,<br>und Leute, die genau prüfen wollen und müssen:<br><b>Lupen</b><br>Taschenlupen ab Fr. 5.—<br>erstklassige Leselupen ab Fr. 18.— | schon ab Fr. 10.— |
| <b>8.</b> | <b>Für Jedermann</b><br>Brillenetuis<br>in sehr schönen Ausführungen<br>Leder, Skai und Stoff  | ab Fr. 10.—       |

### Vergleichen Sie die Preise

Es lohnt sich bei VELTZ-OPTIK einzukaufen

*Und - wenn Ihnen die Wahl zur Qual wird,  
ist unser*

### GESCHENK-GUTSCHEIN

*immer am Platz  
Zum Beispiel für eine Zweitbrille  
oder eine ganz elegante Abendbrille  
oder sonst einen individuellen Wunsch, den sich  
der Beschenkte selber erfüllen kann.*

### Parkplätze vor dem Hause

Ihr Optiker in Höngg



**VELTZ OPTIK**  
Limmatalstrasse 227 am Zwielfeldplatz

## Der Höngger erscheint im Dezember

Donnerstag	9. Dezember 1971
Freitag	17. Dezember 1971
Montag	27. Dezember 1971

## Wichtig!

Redaktions- und Inseratenschluss für die  
erwähnten Nummern sind wie folgt:

Ausgabe vom

9. 12. 1971	Montag	6. 12. 1971	18.00 Uhr
17. 12. 1971	Dienstag	14. 12. 1971	18.00 Uhr
27. 12. 1971	Dienstag	21. 12. 1971	18.00 Uhr



*Für Ihre  
Schönheit  
Madame...*

Da sich meine Kundschaft stets vergrössert, habe ich zu meiner  
Entlastung, und um Sie besser bedienen zu können, eine  
zusätzliche Kosmetikerin angestellt.

Ich möchte Ihnen daher die Gelegenheit geben, als

**MODELL**

von Frl. Geiger Ihr nächstes

## Revlon-Treatment

zu einem Vorzugspreis machen zu lassen.

Mit untenstehendem BON erhalten Sie eine Ermässigung  
von Fr. 10.— auf den normalen Behandlungskosten.

Es wird mich freuen, wenn Sie von diesem Angebot profitieren.  
Bitte frühzeitige Voranmeldung.

Kosmetiksalon Bläsi

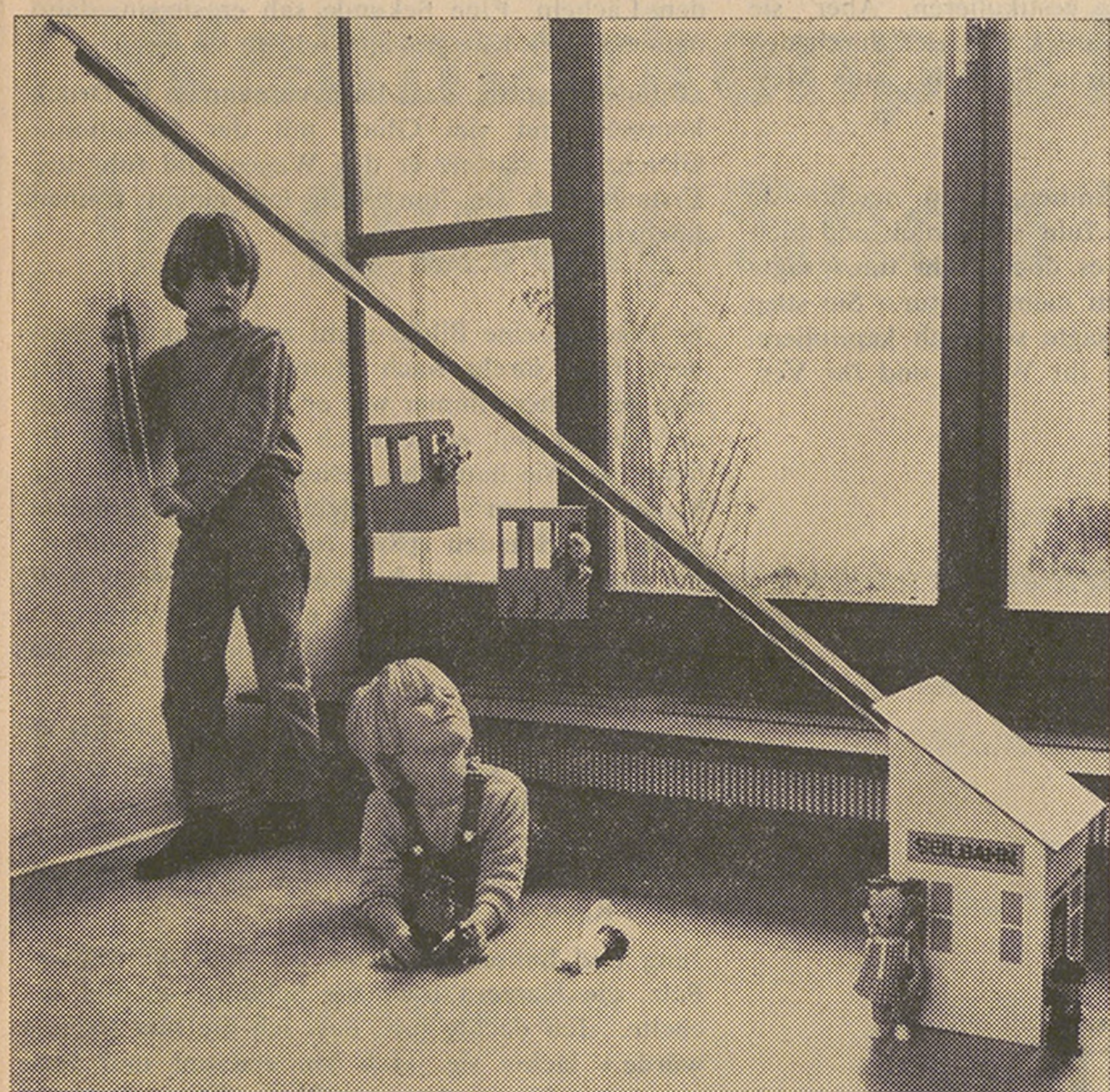
**Lotti Bianchi**

Telefon 56 82 88  
Haus Bläsi Drogerie

**BON** GUTSCHEIN  
**Fr. 10.—**  
für Revlon-  
Gesichts-Treatment  
bei Frl. Geiger

In ein bis zwei  
Abenden  
zu basteln:

Lustig-bunte  
Seilbahn

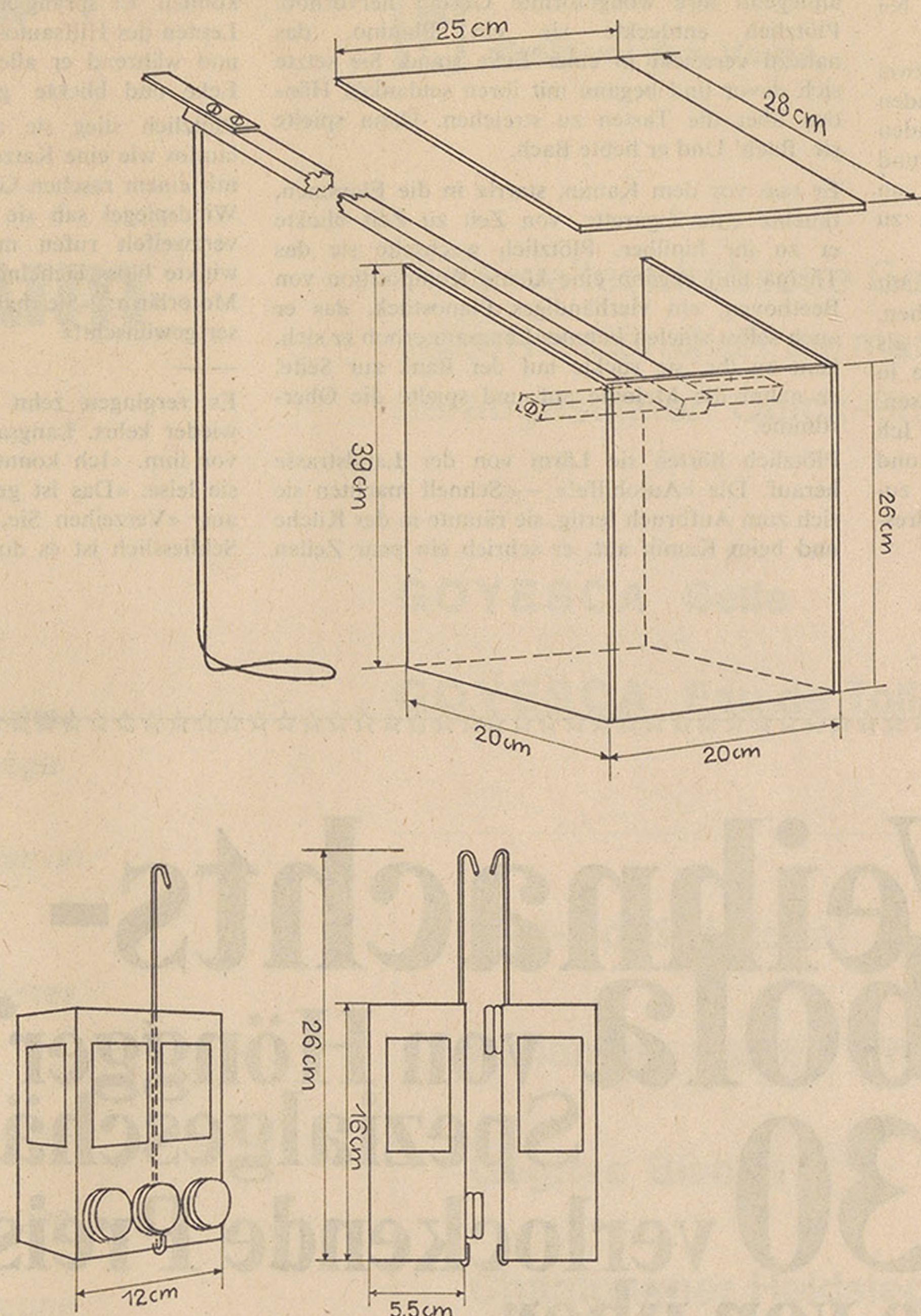


Sie ist neu und originell und steht vermutlich noch auf keinem Kinder-Wunschzettel. Umso grösser wird die Überraschung sein, wenn diese Seilbahn unter dem Christbaum liegt — besonders weil Papi oder Onkel sie selbst gebastelt hat! Sie ist z. B. auch als Ergänzung zur elektrischen Eisenbahn lustig, weil man darin «Reisende» und Transportgüter auf den näch-

sten Berg (d. h. ein Regal des Büchergestells usw.) befördern kann. Aber auch als Einzelspielzeug wird sie Kinder stundenlang begeistern.

So wird sie gemacht:

Der Träger der Seilbahn ist eine Schnurzug-Vorhangschiene «Silent Gliss 1016», auf eine Holzplatte montiert, die Sie bei Silent Gliss (J. Keller & Co., Metallwarenfabrik, 3250 Lyss, Tel. 032 / 84 27 42) gleich in der gewünschten Länge bestellen können. Unsere Musterbahn hat eine zwei Meter lange Schiene. Zwei Silent



Gliss Oesengleiten 3533, in die sich die beiden Bähnli-Kabinen einhängen lassen, sind bereits richtig montiert. Der Schnurzug ist bei der «Bergstation» der Bahn, damit man ihn leicht bedienen kann. Auf dieser Seite wird auf die Schienenlatte ein kleines, dünnes, etwa 8 cm vorstehendes Holzbrettchen genagelt; so kann man die Bahn leicht ans Büchergestell, auf einen Tisch oder ein anderes Möbelstück anstellen.

Der Bahnhof

Zeichnen Sie die einzelnen Teile gemäss unserer Skizze auf Laubsägeholz und sägen Sie sie aus. Ungeübte Bastler können sich das Holz auch beim Schreiner oder im Do-it-yourself-Geschäft zuschneiden lassen. Leimen Sie Boden und Seitenwände zusammen. Bevor Sie das Dach aufsetzen, schrauben Sie eine 1,5 cm dicke Latte, gleich lang wie die Innenbreite des Bahnhofs, ans untere Ende

der Vorhangschiene (siehe Skizze). Diese Latte wird nun an beiden Seitenwänden des Bahnhofs festgeschraubt, aber so, dass sie drehbar bleibt, dass also die Vorhangschiene am hohen oder weniger hohen «Berge» angestellt werden kann.

Die Kabinen

Einfache Ausführung: Sie machen die Bahn mit nur einer Kabine, die hinauf- und dann wieder hinunterfährt.

Dazu schneiden Sie gemäss unserer Mass-Skizze eine Kabine aus dickem Karton zu. Leimen Sie sie zusammen, wie wenn Sie eine Schachtel anfertigen würden. Befestigen Sie einen Bügel aus Kupferdraht, der beidseitig genau in der Mitte der beiden Breitseiten zu fixieren ist.

Schwierigere Ausführung:

Sie basteln gemäss Anleitung weiter oben zwei Karton-Kabinen. Auf je einer Breitseite wird ein starker Kupferdraht, oben zum Haken gebogen, befestigt. Diese Kabinen müssen, um sich auf der Fahrt ungehindert zu kreuzen, genau senkrecht hängen. Weil der Aufhängehaken asymmetrisch also nur an einer Seite befestigt wird, muss man als Gewichtsausgleich einige Blei-Taler auf dieser Kabinenseite aufleimen. Bevor Sie mit der Bemalung beginnen, müssen beide Kabinen «im Lot» sein. Ausprobieren.

Die Bemalung

Lassen Sie Bahnhof und Bahn zuerst gut trocknen. Je nach dem verwendeten Leim verschieben Sie das Bemalen auf den nächsten Tag.

Wie Sie die einzelnen Elemente gestalten, ist ganz Ihrer Fantasie überlassen. Natürlich braucht der Bahnhof einen Eingang und eine Kasse. Auch die Aufschrift «Seilbahn» sollte nicht fehlen. Und auf die Kabinen sind die Türen zu malen. Alles übrige aber soll Ihre persönliche Idee sein.

Bestellen Sie die Schiene «Silent Gliss Schnurzug 1016 mit Oesengleitern 3533» im gewünschten Mass gleich heute noch bei J. Keller & Co., 3250 Lyss, damit Ihre Arbeit rechtzeitig vor Weihnachten fertig wird.

# Festgefahren im Schnee

Von Bertil Malmquist

Laufend erreicht er die Haltestelle in der gleichen Sekunde, in der sich der grosse Ueberland-Autobus in Bewegung setzte.

«Halt!» Er fuchtelte mit den Armen, lief hinter dem Autobus her und seine Stimme schallte durch den weichen Schneefall. «Halt! Halt!»

Aber der Chauffeur hörte ihn nicht, das Auto rollte aus der Stadt und das rote Rücklicht des Wagens verschwand wie ein Punkt in der weissen Schneenacht. Wütend setzte er sich auf seinen Koffer, das Gesicht missmutig zusammengezogen. Was nun? Die Gedanken wirbelten durch sein Hirn — er musste doch absolut vor morgen früh die Stadt erreichen!

Da kam sie. Jung und schlank kam sie durch den Schnee gesprungen, die kleine Handtasche unter dem Arm, die Kamera über die Schultern gehängt. Sie trug einen eng sitzenden weissen Pelz. Das feine zarte Gesicht kam kindlich unter der Kapuze hervor.

«Ist der Autobus fort?» rief sie.

Er nickte und richtete seinen düsteren Blick auf sie. «Ja», sagte er kurz.

Sie blickte verzweifelt auf ihre Armbanduhr. «Dann ist meine Uhr verspätet. Was soll ich nun machen! — Ich muss unbedingt noch im Laufe der Nacht in der Stadt sein.» «Ich auch», sagte er mürrisch.

Gross, schwer und breitschultrig sass er dabei auf seinem Koffer und sah sie an — und erst jetzt bemerkte er sie richtig. Wie hübsch sie war! «Ich muss unbedingt in der Nacht in der Stadt sein», sagte er und erhob sich entschlossen. «Und ich komme auch hin.» Er nahm seinen Koffer und ging auf die Hauptstrasse der kleinen Stadt zu. Erstaunt sah sie ihm nach. «Wie?» rief sie. «Ich werde wohl irgendwo einen Wagen leihen können», rief er zurück. Sie blieb zögernd ste-

hen, einsam und verwirrt sah sie ihm nach. In der Hauptstrasse fand er bald eine Automobilwerkstatt. Kurz danach sass er mit seinem Koffer in einem Wagen, den er für die Heimfahrt geliehen hatte und den er am nächsten Tag als Bahngut zurücksenden wollte. Er machte sich keine Gedanken, was das kostete, er musste heim! Um jeden Preis. Uebrigens würde der Chefredakteur die Kosten mehr als gerne bezahlen, denn die Bilder, die er für die Morgenausgabe nach Hause brachte, waren Goldes wert — keinem anderen Blatt war es möglich gewesen, einen Pressefotografen rechtzeitig zur Mordstelle in die kleine abgelegene Stadt zu senden. Glücklicherweise war er zufällig in der Gegend gewesen, als die ersten Mitteilungen über das Verbrechen herauskamen und nun hatte er ein paar grossartige Aufnahmen gemacht. Es waren bestimmt die einzigen, die zeitig genug vorlagen, um in den Morgen- oder doch Vormittagszeitungen erscheinen zu können.

Er kam nun an der Autobushaltestelle vorbei, da stand sie noch immer auf der Strasse, verlassen und recht hilflos und winkte. «Darf ich mitfahren?» rief sie.

Er hielt den Wagen an. «Steigen Sie rückwärts ein», sagte er kurz. Im nächsten Augenblick sass sie im Rücksitz des Wagens, weich und warm in die Ecke gedrückt und er startete.

Während sie durch die windige Nacht fuhren, stellte er sich vor. «Carlo Aldous, Journalist und Pressefotograf». Farblos und blass klang ihre Stimme zurück. «Gerda Nyblom, Journalistin und Pressefotograf».

Mit einem Ruck hielt er den Wagen an, drehte sich um und seine Blicke waren eiskalt: «Steigen Sie aus!»

Ihre Augen wurden klein und begegneten nicht

weniger hart den seinen. «Sie haben doch Bilder von der Mordstelle, nicht wahr?» sagte er.

«Ja», antwortete sie.

«Steigen Sie sogleich aus!» wiederholte er. «Ich wäre ja wahnsinnig, einem Konkurrenten in die Stadt zu helfen, dessen Bilder meine Arbeit vollständig ruinieren würden. Meine Sensation wäre keine Sensation mehr. So dumm bin ich doch nicht! Steigen Sie bitte aus!»

Aber sie blieb sitzen. «Hören Sie!» sagte sie leise. «Sie können mich doch nicht mitten in der Nacht und Schnee auf der Landstrasse absetzen.» Sie warf einen Blick auf den Schnee, der in schweren, dichten Flocken durch die Nacht wirbelte, während der Wind über das flache Land blies.

«Uebrigens müssen Sie doch zugeben, setzte sie fort, «dass ich gleich, als ich mich vorstellte, eingestanden habe, Ihre Konkurrentin zu sein. Ich hätte Ihnen das ebenso gut verschweigen und mich von Ihnen in die Stadt fahren lassen können, um meine Bilder rechtzeitig zu placieren. Aber ich ziehe ehrliches Spiel vor.»

Einen Augenblick sass er mit zusammengezogenen Brauen und nachdenklichen Augen und starrte in den Schnee. «Aber ich ziehe den Kampf bis aufs Messer vor», sagte er hart. «Meine Bilder sind wertlos, wenn Ihre gleichzeitig herauskommen. Steigen Sie gleich aus!»

Ihr Gesicht wurde kalt. «Kampf aufs Messer. — All right! Ich werde mich daran erinnern, nächstes Mal, wenn wir uns sehen.» Sie öffnete die Wagentür und stieg aus. Der Wind blies ihr eiskalten Schnee ins Gesicht, einsam blieb sie auf der öden Landstrasse zurück, während er in seinem Wagen davonjagte.

Nach fünf Minuten drehte er um und fuhr zurück. Er sprang vom Führersitz und stand nun vor ihr und sah sie mit seinem Bubengesicht verdrossen an.

«Das geht mir gegen den Strich», sagte er leise. «Steigen Sie ein, ich fahre Sie in die Stadt, aber erst geben Sie mir Ihre Kamera in Verwahrung.» «Immer noch Kampf aufs Messer?» lächelte sie. «Ja», sagte er hart.

Sie reichte ihm die Kamera, er warf sie auf den Führersitz und half ihr in den Wagen. Dann fuhren sie aber los. — Der Schnee fiel immer dichter und immer heftiger pfliff der Wind ums Auto, immer mehr engten die Schneewehen die Landstrasse ein und hemmten die Fahrt des Wagens.

«Sie bekommen Ihre Kamera zurück, sobald meine Bilder in Druck gegangen sind», sagte er. «Bis dahin bleibt sie bei mir deponiert». Als sie eine Stunde gefahren waren, sass der Wagen im Schnee fest. Die Gegend war hier weniger flach, die Landstrasse lag zwischen hohen Hügeln eingebettet, tief unten wie ein Schacht. Es war unmöglich, weiterzukommen.

«Hätte ich doch nur ein paar Schaufeln bei mir», sagte er verbittert. «Jetzt muss ich ins nächste Haus laufen und um Hilfe läuten.» Er stand vor dem Wagen und blickte sich um, der Schnee fiel jetzt nicht mehr so dicht, er suchte die Gegend nach einem Licht ab, das auf ein Haus hindeuten könnte, aber es war überall dunkel und öde. Sie war gleichfalls ausgestiegen und stand in ihrem weissen Pelz neben ihm. Er tat, als ob er sie nicht bemerkte, aber er konnte es sich nicht verhehlen — eigentlich war sie bezaubernd!

Er fand einen Feldweg, wo der Schnee weniger hoch lag und sie folgte ihm. Mit einem Mal standen sie vor einem Blockhaus, das aus dem Schneewetter plötzlich vor ihnen auftauchte und

breit, dunkel und etwas unheimlich vor ihnen lag. Er ging auf die Tür zu und klopfte an. «Hallo!» rief er laut. Keine Antwort. Das Haus war un- bewohnt, er ging rundherum und blieb an der Hintertür stehen, sie war offen.

«Gehen wir hinein», flüsterte sie. «Ich werde noch zu einem Eiszapfen — und und keiner kann uns daraus einen Vorwurf machen, dass wir bei diesem Wetter Unterschlupf gesucht haben».

Es war nur eine kleine Weekendhütte mit zwei Räumen, in der Küche und im Entree standen Skier und Schlitten, in dem einen Zimmer fanden sie ein Telefon. Er blätterte im Telefonbuch und fand die Nummer einer Autohilfe. Er rief an und man versprach so schnell wie möglich zu kommen.

Er wandte sich zu ihr und sah, dass sie damit beschäftigt war, im Kamin Feuer zu machen. «Vorläufig können wir nichts anderes tun als warten,» sagte er. Sie nickte. Dann ging sie in die Küche und er hörte ihre Stimme von draussen. «Könnten wir uns nicht einen Tee machen? Ich bin so durchgefroren!» Er ging zu ihr hinaus und nickte. «Ja, ich werde ein paar nette Worte zurücklassen mit meinem Namen und meiner Adresse und Geld zur Bezahlung,» sagte er.

Kurz darauf kochte das Wasser, sie bereitete einen Tee, dann halfen sie einander beim Tischdecken und ihre Augen trafen sich, allerdings nur sehr verstohlen. — Vor dem Kamin war es warm und recht behaglich geworden, sie zog ihren Pelz aus, und es gab ihm einen Riss, als er sie plötzlich in einem roten Kleid vor sich sah, das eng anliegend ihre wohgeformte Gestalt hervorhob. Plötzlich entdeckte sie ein Piano, das nahezu versteckt in einer Ecke stand. Sie setzte sich davor und begann mit ihren schlanken Händen über die Tasten zu streichen. Dann spielte sie. Bach! Und er liebte Bach.

Er sass vor dem Kamin, starrte in die Flammen, rauchte eine Zigarette, von Zeit zu Zeit blickte er zu ihr hinüber. Plötzlich wechselte sie das Thema und begann eine kleine Komposition von Beethoven, ein vierhändiges Pianostück, das er auch selbst spielen konnte. Langsam erhob er sich, kam zu ihr, sie rückte auf der Bank zur Seite, er nahm die Melodie auf und spielte die Oberstimme.

Plötzlich hörten sie Lärm von der Landstrasse herauf. Die «Autohilfe!» — Schnell machten sie sich zum Aufbruch fertig, sie räumte in der Küche und beim Kamin auf, er schrieb ein paar Zeilen

an den Besitzer des Hauses. Kurz danach sassen sie wieder im Wagen und fuhren den Weg entlang, den Schneepflug und Autohilfe stets einige Meter vor sich. Bereits nach einigen Kilometern war der Weg neuerlich fahrbar, die Landstrasse war hier nicht so tief und windgeschützt und der Schnee hatte sich daher nicht so hoch ansammeln können. Er sprang aus dem Wagen, ging zu den Leuten des Hilfsautos, die auf Bezahlung warteten und während er alles erledigte, sass sie in ihrer Ecke und blickte gedankenvoll vor sich hin. Plötzlich stieg sie aus dem Auto, setzte sich, lautlos wie eine Katze, an den Volant und brachte mit einem raschen Griff den Wagen in Gang. Im Windspiegel sah sie ihn im Schnee stehen und verzweifelt rufen und gestikulieren. Aber sie winkte bloss lächelnd zurück und rief durch den Motorlärm: «Sie haben ja Krieg bis aufs Messer gewünscht!»

— — —  
Es vergingen zehn Minuten, dann machte sie wieder kehrt. Langsam fuhr sie zurück und hielt vor ihm. «Ich konnte es doch nicht tun,» sagte sie leise. «Das ist gegen meine Natur.» Sie stieg aus. «Verzeihen Sie,» sagte sie, «ich kapituliere. Schliesslich ist es doch Ihr Wagen und Ihr Ver-

dienst, dass wir die Stadt doch noch heute abend erreichen. Bitte, Sie haben den Kampf aufs Messer gewonnen!»

Er antwortete nicht, war innerlich recht beschämt und konzentrierte sich auf den Wagen. Scheinbarer Sieger in diesem Kampf, fühlte er sich doch durch ihre Haltung, ihre Weicheit und ihren kultivierten Sinn besiegt. — Eine Stunde später waren sie in der Stadt, er lenkte den Wagen ins Zeitungsquartier und hielt an.

«Wir sind am Ziel!» sagte er leise. Sie öffnete die Tür und stieg aus.

«Wann kann ich meine Kamera holen?» fragte sie mit einem kleinen, rührenden und entwaffnenden Lächeln. Eine Sekunde sah er sie an, dann nahm er ihre Kamera und reichte sie ihr.

«Bitte! Sehen Sie, dass Ihre Aufnahmen in Druck kommen und viel Glück mit der Sensation!» Gleichzeitig startete er den Wagen und fuhr los. Erstaunt sah sie ihm nach mit einem kleinen Lächeln um Mund und Augen.

— — —  
Er brachte seine Bilder nicht zur Redaktion, sondern fuhr direkt nach Hause. Etwas war mit ihm geschehen. Immer war er der Starke gewesen, auf einmal war er schwach und nachgiebig! Er liebte sie! Sie hatte ihn besiegt. Er wollte ihr die Sensation lassen — ihr allein, denn sie verdiente es. Einige Stunden später fuhr er zum Bahnhof, um den Wagen zurückzusenden. Unterwegs hielt er vor einem Kiosk, kaufte alle Morgenzeitungen und suchte nach ihren Bildern — er fand sie nicht!

Warum hatte sie es denn nicht getan...? Als er zum Bahnhof kam, erschienen bereits die ersten Vormittagszeitungen und er kaufte alle. Aber auch hier keine Bilder. Plötzlich hörte er eine klare Stimme hinter sich und wandte sich mit einem Ruck um. — Sie!

Jung und hübsch stand sie vor ihm, im weissen Pelz, die Kamera über die Schulter — und lächelte. «Ich dachte mir, dass ich Sie hier treffen würde,» lachte sie. «Ich bin erstaunt und verwundert.» Sie machte eine kleine Pause und sah ihn dann gedankenvoll an. «Warum sind Ihre Bilder nicht in Druck gegangen?» fragte sie dann leise.

Er lachte: «Ich möchte lieber fragen, warum sind Ihre Bilder nicht erschienen?» Sie antwortete nicht, stand nur vor ihm und sah ihn mit blanken und leuchtenden Augen zärtlich an. Aber sie brauchte auch gar nicht zu antworten. Mit einem Male wusste er es. Er sah in ihren Augen, dass sie seine Liebe erwiderte und dass sie aus dem gleichen Grunde gehandelt hatte wie er. Warm durchströmte es ihn, als er ihre Hand ergriff und in ihre Augen sah. «Ich liebe Dich!» «Ich Dich auch!»

Sie stieg zu ihm in den Wagen, sie küssten sich zärtlich und in sausendem Tempo fuhren sie ins Zeitungsquartier zurück. (ici)



# Weihnachts-Tombola von Höngger\* Spezialgeschäften

## ...über 630 verlockende Preise im Werte von über Fr. 16000.— sind zu gewinnen.

Die unten aufgeführten Höngger Spezialgeschäfte führen im Monat Dezember

eine Weihnachts-Tombola durch.

Erwachsene erhalten während dieser Zeit bei jedem Besuch in einem dieser Geschäfte (ohne jeden Kaufzwang) ein Gratislos.

Jedes Los hat eine Serie-Nummer (1 bis 11) sowie den zu gewinnenden

Preis aufgedruckt. Von jeder Sorte gibt es vier verschiedene Losfarben (orange, blau, grün, gelb).

Sobald Sie von der gleichen Seriennummer alle vier Losfarben besitzen, haben Sie den jeweils darauf gedruckten Preis gewonnen.

Natürlich können Sie die Lose auch unter Freunden und Bekannten tauschen, damit Sie mehrere Serien zusammenbringen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück in unserer Weihnachts-Tombola.



Es sind zu gewinnen:

Serie 1	1 x	10 Tage Ferien in Jugoslawien	Fr. 400.—
Serie 2	1	Flugreise 4 Tage Lissabon	* Fr. 300.—
Serie 3	1	Flugreise 4 Tage Budapest	Fr. 200.—
Serie 4	5	Melitta Kaffeeservice 15teilig	à Fr. 120.—
Serie 5	10	3M Instamatic Kamera	à Fr. 55.—
Serie 6	20	Elektro-Wecker	à Fr. 35.—
Serie 7	20	Reise-Necessaires, Leder	à Fr. 31.—
Serie 8	100	Stähli-Blumengeschenkgutscheine	à Fr. 20.—
Serie 9	180	Revlon Intimate E. d. Toilette Spray	à Fr. 38.—
Serie 10	150	Elco Papeterien	à Fr. 15.—
Serie 11	150	Luxus-Fotoalben	à Fr. 11.—

\* gespendet von Elizabeth Arden



**Bläsi Drogerie Parfumerie**  
Limmattalstrasse 162

**Meier Eisenwaren Haushalt**  
Limmattalstrasse 168

**Elektro Furrer**  
Limmattalstrasse 162

**Blumen Stähli**  
Limmattalstrasse 164

**Foto Peyer**  
Limmattalstrasse 164

**Johner Papeterie Tabak**  
Limmattalstrasse 151

**Wolf Lederwaren Schirme**  
Limmattalstrasse 130

Die Preise können ab 10. Januar 1972 in den betreffenden Geschäften abgeholt werden. Die Naturalpreise der Serien 4 bis 11 können nicht

umgetauscht werden. Alle Angestellten der oben aufgeführten Geschäfte sind von der Teilnahme an der Tombola ausgeschlossen.

**Abendverkauf** 9. Dezember  
16. Dezember

Leckereien für den Samichlaus aus der Konditorei **Steiner**  
In Wipkingen Weiersteig 1 / Lehenstrasse  
In Höngg Limmattalstrasse 276 (Wartau)  
Noch feiner von Steiner

An der Wieslergasse finden Sie Wertvolle Teppiche zum Selberknüpfen



Mercerie Grosse Auswahl in Markenwolle und Handarbeiten  
Telefon 56 85 06 PRO-Marken



# Quick-Shop

## Discountmarkt

Limmattalstrasse 229  
8049 Zürich

**P** direkt vor dem Hause

### Öffnungszeiten

Täglich 08.00—12.15 Uhr  
14.00—18.30 Uhr  
Samstag durchgehend  
08.00—16.00 Uhr  
Montag ganzer Tag geschlossen

# Weltmarkenparfum im Quick-Shop

Viele weitere hübsche Geschenkpackungen,  
selbstverständlich zu massiv  
herabgesetzten Quick-Shop-Preisen

<b>Lanvin Arpège</b>	Parfum Eau de Toilettes Voile d'Arpège Seife Monsieur Lanvin
<b>Carven ma griffe</b>	Parfum Eau de Toilettes
<b>Carven robe d'un soir</b>	Parfum Eau de Toilettes
<b>Dana Tabu Spray</b>	Eau de Cologne
<b>Dana Emir Spray</b>	Eau de Cologne
<b>Mousson Bambus</b>	Eau de Cologne

<b>GOYESCA Seife</b>	<b>4.65 statt 5.75</b>
<b>GOYESCA Eau de Toilette</b>	<b>8.90 statt 12.50</b>

<b>Eier-Cordial Royal</b>	<b>1 l</b>	<b>7.50</b>
<b>Ballantine Scotch Whisky</b>	<b>Flasche</b>	<b>22.20</b>
<b>Cognac Biscuit ***</b>	<b>Flasche</b>	<b>26.40</b>
<b>Champagner Heidsieck</b>	<b>Flasche</b>	<b>17.90</b>

## Neu Toyota Crown 2600

Crown 2600 Sedan  
5 Plätze, 4 Türen,  
2563 cm<sup>3</sup>, 6 Zylinder,  
siebenfach  
gelagerte Kurbelwelle,  
130 PS (DIN) bei  
5200 U/min,  
Spitze 170 km/h.



ab Fr. 14 995.—

Crown 2600 Sedan Fr. 14 500.—  
Crown 2600 Sedan Deluxe Fr. 15 500.—  
Crown 2600 Sedan Automat Fr. 15 600.—  
Crown 2600 Sedan Deluxe Automat Fr. 16 750.—  
Crown 2600 Custom Station Wagon Fr. 17 500.—

### Garage Letten

L. & K. Jung, Telefon 26 77 71  
8037 Zürich, Wasserwerkstr. 98



durch und durch zuverlässig

## Spielwaren, Geschenkartikel Greber

Regensdorferstrasse 17 (vis-à-vis Migros)  
Telefon 56 67 71

empfehlenswert für gediegene gute Spielzeuge. Ferner führen wir  
Schlitten, Trotinetts und Rollschuhe  
Schlittschuhe, Skischuhe sowie Original Clarks

Eine reiche Auswahl Puppen und Puppenkleider, Gesellschafts-  
und Würfelspiele, Tischbomben etc., etc.

N. B. Unsere angegliederte **Occasionsbörse** dürfte auch Ihr  
Interesse finden. Wir benötigen immer noch Schlittschuhe, Ski-  
schuhe, Skis und warme Kleider.

Ebenso Tische und Stühle für Kinderheim



Weihnachts-Tombola!  
Limmattalstrasse 130  
Immer Parkplatz

### Verschiedene Mappen, Attaches

Für jeden Bedarf, diverse Ausführungen  
und Materialien. Achten Sie auf gute Leder-  
waren, der Fachmann berät Sie gerne.

Lederwaren  
Schirme

*Wolf Georg*

8001 Zürich  
Lintheschergasse 13  
Telefon 051 23 51 66

GD 751

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft  
gelaufen und hat Ihnen endlich ein Kleid gefallen?  
Fehlte dann entweder Ihre Grösse oder die  
Farbe, die Sie kleidet, war es zu kurz oder  
fehlten die Ärmel? Ich habe für Sie ein

### Jersey-Massatelier

eröffnet. Ob Kleider, Mäntel, Ensembles, Hosens-  
anzüge, Sie können jedes Teil aus meinem  
grossen Angebot in 35 verschiedenen Uni-Farben  
und weiteren unzähligen Dessins dank meinem  
Grossatelier in **wenigen Tagen** anfertigen lassen.

Anspruchsvolle junge Kleider für grosse Weiten  
und für zierliche Figuren sind meine besondere  
Stärke. Ich berate Sie gerne unverbindlich.

### Modestudio Margrit Laubi

Telefon 56 03 87  
Widumweg 5, Zürich-Höngg, Tramhaltestelle  
Wartau

Alleinstehender Geschäftsmann  
sucht zur Pflege seiner

### 3-Zimmerwohnung

(inkl. Wäsche, Waschautomat im  
App.) Kreis 10

### zuverlässige, saubere Frau

2 bis 3 halbe Tage pro Woche  
(Zeiteinteilung frei)

Gute Bezahlung, evtl. Pauschal-  
arrangement

Telefon-Anruf erbeten ab 17.00 Uhr  
Nr. 34 48 09 oder 32 74 61

**Peyer**  
Foto  
Telefon 56 87 77

Kinderbilder  
Portrait-  
aufnahmen  
farbig oder  
schwarz-weiss  
in Top-Qualität

**Peyer**  
Foto  
Telefon 56 87 77



# Rabattmarken sammeln heisst sparen!

Kaufen Sie Ihre Geschenke in den Rabattgeschäften,

Marken! Sie werden und bekommen freundlich bedient

**Bläsi-Drogerie** Parfumerie  
Limmattalstrasse 162

**Hch. Briner** Apotheke Höngg  
Limmattalstrasse 124

**Hch. Bryner** Cigarren, Papeterie, Spielwaren  
Limmattalstrasse 198

**Marianne Felber** Limmatt-Apotheke  
Limmattalstrasse 242

**W. Hauser** Drogerie, Lebensmittel  
Wieslergasse 8

**E. Huber** Lebensmittel, Milchhandlung  
Am Wasser 143

**W. Johner** Papeterie und Tabakwaren  
Limmattalstrasse 151

**A. Kunz** Dorfbach-Drogerie  
YARDLEY-Depot  
Limmattalstrasse 186

**M. Masson-Frei** Damen-, Herren- und  
Kinderwäsche  
Limmattalstrasse 178

**A. Meler** Eisenwaren, Haushaltartikel  
Limmattalstrasse 168

**P. Morf-Wirz** Milch, Lebensmittel  
Regensdorferstrasse 2

**E. Räber** Milch, Lebensmittel  
Ottenbergstrasse 11b

**M. Tobler** Drogerie Wartau  
Limmattalstrasse 276

**K. Vock** Coiffeursalon, Parfumerie  
Limmattalstrasse 166

**Karl Vogel** Apotheke zum Meierhof  
Limmattalstrasse 177

**Ch. Weber-Lori** Wolle, Strümpfe  
Wieslergasse 6

**A. Weinmann** Lebensmittel  
Imbisbühlstrasse 144

**G. Wolf** Lederwaren, Reiseartikel  
Limmattalstrasse 130



## Am 6. Dezember chunnt de Samichlaus



Jedes Kind wird in der Bläsi-Drogerie von 16.00 bis 18.30 Uhr fotografiert.

Die Foto kann beim Fotohaus Peyer gratis abgeholt werden.



Bläsi Drogerie-Parfumerie  
Telefon 56 63 97  
Limmattalstrasse 162

### Restaurant Rebstock

Jeden Dienstag im Restaurant Rebstock  
**Fondue**

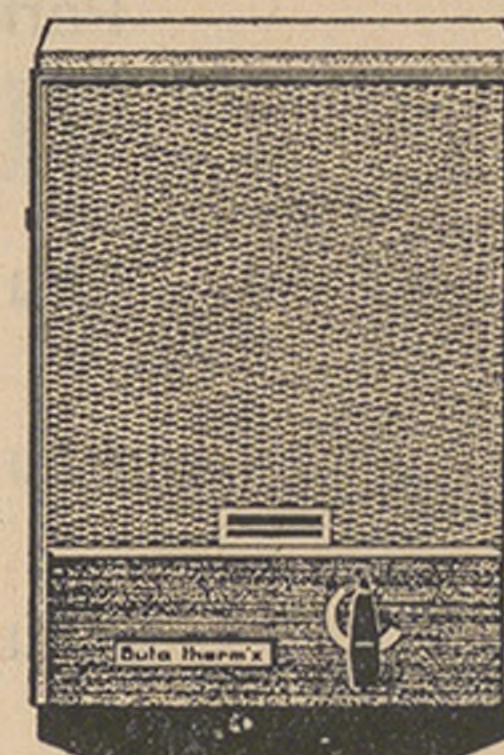
Sechs verschiedene Käsesorten von ausgezeichneter Qualität sind das «Geheimnis» der Westschweizer Spezialität im «Rebstock». Dazu ein Glas Weisswein – oder einen feinen Kirsch!

Frohe Stunden wünscht Familie De Prä, Rebstock



«Der Höngger» Ihre Quartierzeitung!  
Ein Abonnement für die wöchentliche Zustellung kostet Fr. 10.—  
Für wenig Geld viel Lokalinformation

## Draussen kalt – drinnen warm und behaglich



Denn ein Butagas-Ofen ist eine ideale zusätzliche Wärmequelle. Seine Heizkraft lässt sich mit einer Handbewegung stufenlos regulieren. Ein Ofen mit Shell Butagas heizt wirtschaftlich, sauber und geruchsfrei, braucht weder Installationen noch Kaminanschluss. Ein Butagas-Ofen ist günstig: der Buta Therm'X kostet Fr. 418.—, heizt 60–80 m<sup>3</sup>; das grössere Modell für Fr. 498.— heizt Räume bis 100 m<sup>3</sup>.

Andere Modelle sind schon ab Fr. 198.— erhältlich.



### BUTAGAS



### Abendverkauf

Donnerstag, 9. und 16. Dezember bis 21 Uhr



Fachgeschäft für Haushalt, Geschenke Eisenwaren und Werkzeuge  
Limmattalstrasse 168  
8049 Zürich-Höngg  
051 56 73 11

☐ Kundenparkplätze auf dem Schmiedeplatz Zufahrt vom Gässli

Eine Lehre als Schriftsetzer dauert vier Jahre – eine kurze Zeit in unserem lebhaften Betrieb. Für junge Leute mit vielseitigen Interessen bietet der Beruf des Schriftsetzers ein

weites Betätigungsfeld. Sprachkenntnisse, Formengefühl, Farbensinn (für Gestaltung), Rechnen (beim Zusammenstellen des Satzes) sind Wissen und Talente die man nicht nur gebrauchen – sondern weiter entfalten kann.

Interessentinnen und Interessenten zeigen wir gerne unseren modernst eingerichteten Betrieb.

Jede weitere Auskunft erhalten Sie in unserem Betrieb

Buchdruckerei AG  
Höngg  
Telefon 56 70 37  
Ackersteinstrasse 159  
8049 Zürich